

erschint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 fr.



erschint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 166.

Welzheim, Samstag den 26. Oktober 1872.

Aut. 750.

Amtsliche Verfügungen.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Auf Beschwerden der Hebammen über Schwierigkeiten beim Bezug der Gebühren für ihre Dienstleistungen sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt; die auf Grund der neuen Medicinaltaxe vom 8. Juli 1869 mit Genehmigung des K. Ministerium des Innern vom K. Medicinal-Collegium festgesetzten Gebühren der Hebammen (N. Bl. von 1869 S. 329) in Folgendem bekannt zu machen:

- 1) für eine geburtshilfliche Untersuchung 1 fl.,
- 2) für außerordentliche Verhütung zu einer Verhütung 24 fr.,
- 3) für den Beistand bei einer Geburt (oder einer Fehlgeburt) bei Tag oder Nacht und die gewöhnliche Besorgung der Mutter und des Kindes in den ersten 8 Tagen nach der Entbindung
 - a) in leichteren Fällen 1 fl. 30 fr. bis 2 fl. 30 fr.,
 - b) in schwereren Fällen, wenn längere Zeit mit der Gebährenden zugebracht wurde 2 fl. 30 fr. bis 5 fl.,
 - c) für die Besorgung der Mutter und des Kindes von der zweiten Woche an, wo es verlangt wird, wöchentlich 1 fl.,
- 4) für eine im Nothfall unternommene geburtshilfliche Operation 1. bis 4 fl.,
- 5) für eine Nachwache bei einer Entbundenen 48 fr. bis 1 fl.,
- 6) für das Setzen von Blutegeln am Gebärmutterhalse 48 fr. bis 1 fl.

Für andere, in der Befugniß der Hebammen liegende (chirurgische) Verrichtungen gebührt ihnen die gleiche Anrechnung wie dem Wundarzte. Fallen derartige Verrichtungen in die Zeit der Entbindung oder der den Hebammen ordentlicher Weise obliegenden Besorgung der Wöchnerin und des Kindes, so haben sie hiefür keine besondere Belohnung anzusprechen, es wäre denn, daß bei außerordentlichen Krankheits-Zuständen deren Ausübung ungewöhnlich häufig gefordert würde, oder mit ganz besonderer Beschwerlichkeit verbunden wäre.

Den 24. October 1872.

K. Oberamt.
Weißner.

K. Oberamts-Physik.
Schmid.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Okt. Als Tagesordnung für die nächste Sitzung der 2. Kammer den 30. Okt. Vormittags 10 Uhr bezeichnet der Hr. Präsident Weber die Verhütung von Verbrechen: 1) der Legitimationskommission über Abgeordnetenwahlen; 2) der Finanzkommission über die Prüfung der Staatsfinanz-Verwaltung von

1866—67; 3) der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung über die Eingabe der ärztlichen Reuekommission, betreffend das württembergische Irrenwesen; 4) der staatsrechtlichen Kommission über den Antrag mehrerer Abgeordneten auf Entschädigung der durch die Anhebung der Hofabgaben auf dem Reich beschädigten Korporationen und Privaten.

1866—67; 3) der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung über die Eingabe der ärztlichen Reuekommission, betreffend das württembergische Irrenwesen; 4) der staatsrechtlichen Kommission über den Antrag mehrerer Abgeordneten auf Entschädigung der durch die Anhebung der Hofabgaben auf dem Reich beschädigten Korporationen und Privaten.

— Gestern Nachmittag wurde die Leiche eines erst 19 Jahre alten Mädchens fast unkenntlich geworden aus dem Feuersee gezogen. Dieselbe ist aus der Gegend bei Heilbronn gebürtig, war hier im Dienst und erwarb sich als braves Dienstmädchen das beste Prädikat. Eine unglückliche Liebchaft brachte das arme Mädchen zur Verzweiflung; sie verließ vor 9 Tagen ihre Wohnung mit dem Entschluß, ihrem Leben ein Ende zu machen.

Stuttgart, 24. Okt. Dem hiesigen Spracharzte Herr N. Sonnemann (Galverstraße 40) ist es gelungen, durch ein höchst einfaches Verfahren den Nistelton schmerzlos und dauernd zu beseitigen.

— Die Anmeldungen zur Ausstellung des Reiches in Wien sind so überaus zahlreiche geworden, daß für die Aussteller des kaiserlichen Reiches nicht bloß einzelne, sondern eine ganze Reihe von Anzeigen erbaut werden muß. Das ist notwendig geworden, obgleich man dem Reich von vornherein den größten Raum, einen 3—4 mal größeren Raum, als es auf irgend einer der früheren Ausstellungen bekommen, angewiesen hat. Daß das Reich den Central-Raum der ganzen Ausstellung (unter der Rotunde) einnimmt, dürfte wohl schon allgemein bekannt sein.

— In Haberschlacht, O. Brackenheim, ist am Abend des 22. Feuer ausgebrochen, das zwei gefüllte Scheunen nebst Anbau verzehrte.

— In Tübingen wurde am 22. d. Obertribunalrath Stein mit 721 St. zum Abgeordneten gewählt.

Rothenburg, 22. Okt. Auf Befragen erfahren wir, daß die von einigen Zeitungen mitgetheilte und auch ins Volksblatt übergegangene Nachricht von einer Gratulation der Bischöfe an den Hrn. Bischof von Hefe grundlos ist. (D. V.)

Leobenberg, 23. Okt. Heute ist bei dem Oberamtsgericht die Nachricht eingelaufen, daß ein 17 Jahre alter Schmiedlehrling, Samuel Dutt von Werkingen, welcher am Montag Abend von einem Altersgenossen in Folge eines auf der Straße entstandenen unbedeutenden Wortwechsels einen Messerstich in den Bauch erhalten hatte, an seiner Verletzung gestorben ist. Der Thäter, Christian Uebele, Bauernsohn, ist bereits verhaftet und soll, wie wir hören, Trunkenheit vorschützen, übrigens über seine in diesem Zustand oder in jugendlichem Uebermuth begangene That und deren Folgen vielfache Zeichen der Reue äußern.

Blaubere. Eine Frau, erst seit kurzem verheirathet, hatte heute früh das Unglück beim Kiesaufladen an der Grube bei Weiler mit dem Wagen verschüttet zu werden. Die Wucht des herabstürzenden Kiesel hatte sie so heftig gegen eine Wagenachse geschleudert, daß der Tod in Folge dieser Verletzung sofort eintrat.

Deutschland. Gumbinnen, 23. Okt. Amtlicher Mittheilung zufolge ist die Cholera auch in der russischen Stadt Dyalstok (Gouvernement Grodno) ausgebrochen.

Manheim, 20. Okt. Dem „Schwab. M.“ wird von hier geschrieben: Das materielle Leben wird hierorts immer kostspieliger, die Preise aller Lebensbedürfnisse gehen in einer schreckenerregenden Weise in die Höhe, so daß Mannheim auf dem Punkte steht, bald die theuerste Stadt im ganzen Deutschen Reich zu sein, es soll Berlin hierin bereits überholt haben. Daß diese Seite unserer Stadt nicht fernerhin flüchtig, liegt auf der Hand, und es muß endlich die Zeit kommen,

wo das konsumirende Publikum sich in ähnlicher Weise wie in andern Städten über eine gemeinsame Abwehr der vielfach in künstlicher Weise hervorgerufenen Theuerung verständigen wird.

Schweiz. Bern, 23. Okt. Der Festpredigt des Reform-Pfarrers Kirchenrath Lang aus Zürich wohnten gestern Abend über 3000 Personen bei. Abends tagten die Delegirten. Heute findet im Saale des großen Rathes die Hauptversammlung statt. Um 2 Uhr Festbanket im Museum.

Basel, 23. Okt. Die „Basler Nachrichten“ bringen folgendes Telegramm aus Genf vom heutigen Tage: Gestern Abend wurde an den Straßenecken eine Proclamation des Staatsrathes angeschlagen, welche besagt: Der Staatsrath hat erklärt, daß den Befehlen des Bischofs Mermilod keine Folge zu geben sei. Die Pfarrer von Genf weigern sich indeß, dem Verbot nachzukommen, und der Bischof Morille von Freiburg will für die Pfarrvacanzen keine Vorschläge machen, da er die diesfälligen Rechte im Jahre 1865 an Mermilod übertragen habe. Der Staatsrath hat sich daher für competent erklärt, die protestirenden Pfarrer abzusetzen. Da er aber den Schein von Feindseligkeiten gegen den Katholicismus nicht auf sich laden, vielmehr bloß dem Geseze Achtung verschaffen will, so macht er folgende Gesezentwürfe: 1) Die Pfarrer werden durch die Gemeinden ernannt. 2) Kein Würdenträger darf Pfarrer sein. 3) Der Eid der Pfarrer soll so redigirt werden, daß keine Zweifel über den Sinn möglich sind. 4) In Folge der Erklärung der Pfarrer sollen in allen Pfarren Neuwahlen stattfinden.

Frankreich. Paris, 22. Okt. Nach dem „Bien public“ ist noch immer die Rede von einem Enquetenantrag, der, wie man voraussetzt, von einem bedeutenden Theil der Mitglieder der Nationalversammlung gemacht werden wird, um den Gründen nachzuforschen, welche das Ministerium der kaiserl. Regierung bestimmten, Preußen den Krieg zu erklären. „Man kann — sagt das genannte Blatt — das Resultat eines solchen Antrags nicht voraussehen. Die Anzeige davon fängt aber schon an, die Männer leidenschaftlich zu erregen, welche über das Verderben tief betrübt sind, das Frankreich in Folge dieses so toll begonnenen Krieges zu erdulden hatte.

— In Folge der großen Theuerung hat der Kriegsminister bei Thiers den Antrag gestellt, daß für die Kost eines jeden Soldaten in Zukunft 60, statt 42 Centimes pro Tag bezahlt werden sollen.

Belgien. Brüssel, 22. Okt. „Bien public“ erklärt, die allgemeine Militärpflichts-Frage figurire dieses Jahr nicht auf dem Programm der Regierung. Das Land und die Parteien seien gegen eine Verpreuung der Armee.

England. London, 22. Okt. Sir Bartel Frere begibt sich gegen Ende der Woche im Auftrage der Regierung nach Zanzibar, um die Unterdrückung des Sklavenhandels herbeizuführen; außerdem soll derselbe beauftragt sein, für die Eröffnung der Kommunikation mit Livingstone zu wirken.

London, 22. Okt. Die Telegraphenverbindung zwischen Europa und Australien ist dem Verkehr übergeben.

London, 22. Okt. Der erste Theil des deutschen Generalstabswerkes über den deutsch-französischen Krieg liegt nunmehr auch in englischer Uebersetzung (von Capt. Clarke von der Artillerie) vor und wird hier mit großem Interesse, und man darf auch sagen mit bedeutendem Respekt aufgenommen. Die Times, welche einen Auszug aus dem Buch mit hohem Lob begleitet, berührt dann im Vorbeigehen bei Gelegenheit des Transport- und Verpflegungswesens und der Weise, in Preußen die Armee zu mobilisiren, die heimischen Verhältnisse und bemerkt: „Man lächle nicht, wenn man den Bericht über die furchterliche Unordnung und Verwirrung bei Mobilisirung der Armee in Frankreich liest, denn wir, die besonders praktische Nation, befinden uns im gegenwärtigen Augenblick in keiner bessern Lage. Wir haben dasselbe schlimme Centralisationsystem, dasselbe blinde Vertrauen auf unsere Leistungsfähigkeit im Augenblicke der Noth, und würden uns in demselben Falle wie Frankreich befinden, wollten wir plötzlich unsere verwendbaren Truppen alle mobilisiren, um eine Invasion abzuwehren.“

Amerika. Newyork, 21. Okt. Seit der Eistirung der Ausbeutung der Petroleumquellen nahm die tägliche Produktion um 2255 Faß ab.

Unterhaltendes.

Blut um Blut oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldener.

Henry's Eintritt unterbrach auf einige Minuten die Besprechung, denn Jeder wollte ihn begrüßen, Jeder ihm die Hand drücken und ein freundliches Wort sagen.

Erst nach einigen Minuten wurde der Gegenstand der Debatte wieder aufgenommen, und zwar hatte der Regimentsarzt das Wort, welches er mit um so größerem Eifer führte, je lebhafter die Opposition war, auf die er allenthalben stieß.

Doktor Papillon war ein friedliebender Mann, und suchte demgemäß nach besten Kräften die erhitzten Gemüther zu besänftigen und eine Aussöhnung zwischen Piemont und Auvergne herbeizuführen.

Doktor Papillon war ein kleiner, munterer und beliebter Herr. Seit dreißig Jahren beim Regimente Auvergne angestellt, war er der Freund der Offiziere und Soldaten, von denen kaum einer im Regimente war, dem er nicht schon einen Säbelhieb zugesickt, eine Kugel ausgezogen, oder einen gebrochenen Arm oder Fuß wieder eingerichtet hätte.

Der Umgang bildet den Menschen; in Folge dessen war Doktor Papillon trotz seiner friedliebenden Natur durch und durch Soldat geworden. In fortwährendem Verkehr mit den bärtigen Kriegen seines Regiments hatte er selbst so Manches in sich aufgenommen, was im direkten Widerspruche zu den Grundsätzen stand, zu denen er sich offen bekannte.

So kam es bisweilen vor, daß er, als abgesagter Feind der Trunkenheit, eine donnernde Strafpredigt gegen dieselbe hielt, während er die Nachwehen verspürte, die ein paar Glas zuviel in seinem Kopfe zurück gelassen hatten. Nicht viel besser erging es ihm in der Regel bei seinen Ermahnungen zur Geduld und Nachsicht, zur Duldsamkeit und Verjöhnlichkeit. Gewöhnlich, wenn er dieses Thema berührte, redete er sich in einen solchen Eifer hinein, daß er oft mit aller Gewalt auf den Tisch schlug und ein Donnerwetter nach dem andern losließ, um seinen Zuhörern zu beweisen, daß Geduld eine sehr schöne Tugend sei, deren sich Jeder beleißigen sollte.

Kurz, der gute Doktor hatte seinen kleinen Fehler, das unterlag gar keinem Zweifel; allein es zierten ihn auch große Vorzüge. Dahin gehörten als Mensch seine unendliche Herzensgüte und sein rechtlicher Sinn, als Arzt aber seine außerordentliche Geschicklichkeit, die unverdroffene Sorgfalt für seine Patienten, sein unermüdblicher Eifer, ihre Schmerzen zu lindern und sein ernstliches Bestreben, sie wirklich zu heilen, statt mit jener gewissenlosen Leichtfertigkeit zu verfahren, der in Spitalern schon so viele Unglückliche zum Opfer wurden.

Galt es auf dem Schlachtfelde Verwundete zu verbinden, so konnte keine Gefahr, und wäre sie noch so groß gewesen, ihn abhalten, seine Pflicht zu thun. Bei allen Schlachten durfte man sicher annehmen, den philanthropischen Chirurgen mitten unter den Soldaten zu treffen, wo er dann ein so reges Interesse an dem Gange des Gefechtes nahm, daß er in gewissen kritischen Momenten wohl zuweilen selbst eine Musquete aufhob und mit erprobtem Muthe mitten unter die Feinde hineinschoß, um zum Siege seines geliebten Regiments sein Scherflein beizutragen.

Dies war der Mann, der in dem Augenblicke, als Henry eintrat, das Wort führte und nun allerdings in seinen wohlgemeinten Ermahnungen fortfuhr, nachdem sich der Lärm der ersten Begrüßungen gelegt hatte.

„Ihr seid hartgefottene Sünder, Starrköpfe, Felsenblöcke!“ rief er mitten unter die Offiziere hinein, die ihm diese Ausdrücke nicht im geringsten verübelten; „ja, das seid Ihr, weil Ihr mit aller Gewalt Euer Ohr den Worten der Vernunft verschlossen haltet, mit denen ich nun schon seit einer ganzen Stunde in Euch hineinrede. Es ist von beiden Seiten der Ehre genug gethan, von beiden Seiten ist edles, tapferes Blut nur zu viel geflossen, so gebt also jetzt endlich nach und benehmt Euch heute Abend bei unserem braven Commandanten so, daß sein edler Zweck, den er bei dieser Reunion im Auge hat, erfüllt wird.“

„Wenn wir ihnen mit Artigkeit zuvorkommen, so sind sie in ihrem Eigendünkel am Ende im Stande, dies für Furcht zu halten“, warf ein alter Capitän mit weißen Haaren dagegen ein.

„Ei, St. Firmin“, entgegnete der Doktor immer hitziger, „ich hätte sie für klüger gehalten. Wenn die Alten solches Zeug schwätzen, was läßt sich da von den Jüngeren erwarten?“

„St. Firmin hat Recht! Ja, er hat Recht!“ schrie nun Meß, so daß selbst die kräftige Stentorstimme des Chirurgen den Tumult nicht mehr bewältigen konnte. Erst nach einigen Minuten gelang es ihm, wieder zu Worte zu kommen.

„Eine hübsche Manier dies, sich über einen Gegenstand zu besprechen und Meinungen auszutauschen“, rief er, noch ganz betäubt von dem Geschrei, welches sich so unisono erhob. „Und wenn St. Firmin wirklich Recht hätte, wenn Piemont in seiner Ummahnung wirklich so weit ginge, unser artiges Entgegenkommen auf eine so dumme Weise zu verkennen, wer wäre dann der Blamirte? Wir doch wahrlich nicht, das werdet Ihr wohl einsehen. Wenn

ste einen solchen Unsinn denken könnten, so habt Ihr ja immer wieder Gelegenheit, sie eines Anderen zu belehren."

Also dann wären Sie damit einverstanden, daß wir den Flamberg wieder ziehen, Doktor?" wurde erwidert.

"Ja, denn ich verlange ja nicht, daß Ihr Euch plötzlich in Lämmer verwandeln und Euch von den Wölfen zerreißen lassen sollt. Nein, vertheidigt Eure Ehre, wenn es sein muß; aber gebt auch den Beweis, daß Ihr versöhnlichen Charakters seid und Geschehenes zu vergessen wißt."

"Ich bin im Gegentheil der Meinung, daß man sie heute Abend ganz ignoriren soll", sagte ein junger Lieutenant, der neben Aicigny saß, "denn sie sind ja doch nichts Anderes, als elende Verläumder, die weiter nichts als unsere Verachtung verdienen."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Der bayerischen Industrie ist ein großer Triumph geworden. Der Guß der großen Glocke für den Kölner Dom ist nämlich an den Meister Andreas Hamm in Frankenthal (Pfalz) vergeben worden. Die Glocke wird 500 Zentner wiegen und die größte in Europa sein.

— Vom Bodensee schreibt man dem "Züricher Dorfdoctor" Nr. 42 also: Auf einer Geschäftsreise kam ich nach Kochen bei Aalen in Württemberg und hörte, daß dort binnen vierzehn Tagen fünf arme Wöchnerinnen gestorben seien, die ein "Doktor" von Aalen mit Eisumschlägen oder Auflegen von Eisbeuteln auf den Unterleib behandelt habe. Ein Laie würde sicher ins Zuchthaus gekommen sein; der studirte Herr aber bleibt nach wie vor, was er ist. Dies veröffentlicht als Warnung: ein alter Homöopath. (Kann diese Nachricht wahr sein, ist Ober- oder Unter-Kochen gemeint?)

— St. Petersburg, 13. Okt. Wie der "Petersburger Wied." aus Tiflis berichtet wird, war der diesjährige Sommer im Kaukasus insofern ein ausnahmeweiser, als drei Monate hindurch auch nicht ein Tropfen Regen fiel. Diese lang anhaltende Dürre war von im Kaukasus ungewöhnlichen Dorf- und Waldbränden begleitet. Feuerbrünste in den kaukasischen Dörfern sind im allgemeinen eine Seltenheit, weil die Landleute in Erdhöhlen wohnen, und es mithin für eine Feuerbrunst an Brennmaterial fehlt. Die ländlichen Anstedenlungen in Grüssen bieten einen originellen Anblick, und wer mit ihrer Bauart nicht bekannt, merkt es nicht, wenn er in ein Dorf eingefahren ist. Die flachen, mit Erde bedeckten Dächer der Bauernhütten erheben sich kaum über das Niveau der Erdoberfläche, was den Dörfern einen düsteren Anblick verleiht. Daher haben auch, so oft in den Dörfern Feuerbrünste sich ereigneten, nur die ihnen vorhandenen Getreidevorräthe gebrannt. Einen ganz andern Anblick gewähren die brennenden Wälder im Kaukasus. Die Flammen verbreiten sich oft über ein Terrain von 50 und mehr Werst, steigen wie ein Feuermeer bis zu den Berggipfeln empor und verleihen ihnen das Aussehen feuerpeiender Vulkane. Alle menschlichen Anstrengungen, den Waldbrand zu löschen, sind erfolglos, weil es schon auf eine Entfernung von mehreren Werst wegen der Rauchwolken und der unerträglichen Hitze unmöglich ist, sich dem Feuerherde zu nähern. Die Fichtenstämme werden schon in weiter Ferne so stark erhitzt, daß sie plötzlich auflockern wie ein phosphorisirtes Zündhölzchen. Weder durch Gräben noch durch Waldeinheue kann dem verheerenden Element Einhalt gethan werden, weil die Waldungen auf den Bergen wachsen und der Zutritt zu denselben sehr erschwert ist. Ungeachtet zahlreiche starke Militärbatallionen zur Rettung kommandirt wurden, konnte dennoch keine wirksame Hilfe geschafft werden, und die schönsten Forsten sind ein Raub der Flammen geworden. Der Waldbrand greift noch jetzt immer weiter, und wenn er nicht durch die im Herbst zu erwartenden starken Regengüsse erstickt wird, so ist schwer vorzusehen, wie lange das entfesselte Element noch wüthet.

Weinpreiszettel.

Besigheim. Stadt Besigheim, 23. Okt. Preise sinken. Ausstich 25—26 fl., Mittelgewächs 22—24 fl. pr. H. Vorr. 300 Hekt. Käufer erwünscht. — Bönningheim, 23. Okt. 20 fl. pr. H., Vorrath 500 H. — Kaltenwesten, 23. Okt. 20—22 fl. Vorrath 400 H. Verkauf langsam. — Lauffen, 23. Okt. Käufe zu 22—28 fl. pr. H.

Brackenheim. Stadt Brackenheim, 23. Okt. 56—62 fl. Noch ziemlich Vorrath. Käufer erwünscht.

Gannstatt. Fellbach, 23. Okt. Mittelgewächs 65—78 fl., Bergwein 100—105 fl. Verkauf geht gut. Lese noch nicht vollendet. — Hedelzingen, 23. Okt. 68—78 fl. 1 Kauf 80 fl. Verkauf gut. Lese andauernd. Vorrath stark. — Rothenberg, 23. Okt. 75, 77, 80, 1 Kauf 88 fl. pr. 3 H. Lese noch die ganze Woche dauernd. Verkauf geht gut. Noch Vorrath.

Eplingen. Stadt Eplingen, den 24. Oktober. Gesellschaftskeller 76—88 fl. pr. 3 Hekt., Vorrath 120 H.; Citel'sche Kelter 68—82 fl. pr. 3 H., Vorr. 180 H. Lese geht heute zu Ende. — Mettingen. 84—90 fl. pr. 3 H. Vorrath 60 H. Lese noch nicht beendet. — Sulzgries. 70—75 fl. p. 3 H. Vorr. 350 Hekt. Verkauf rasch. Lese noch nicht beendet. — Waldenbronn. 66—70 fl. p. 3 H. Vorr. 75 H. Lese beendet. — St. Bernhardt. 65—70 fl. p. 3 Hekt. Vorr. 60 H. Lese dauert noch fort.

Marbach. Kleimbottwar, 23. Okt. Käufe von 72—84 fl. pr. 3 Hekt. Verkauf langsam.

Dehringen. Pfedelbach, 23. Oktober. Käufe von 70 bis 73 fl. pr. E. Vorrath noch 100 E. Lese beendet. Käufer erwünscht.

Schorndorf. Beutelsbach, 23. Okt. Alles vollends verkauft zu 78, 80 und 81 fl.

Logogryph.

Sechs Zeichen eine Art von Land benennen,
Ein Städtchen auch das in der Mark zu kennen;
Auch von Berlin wird so ein Theil genannt;
Aus Frag' und Antwort hat das Wort Bestand.
Fünf Zeichen schallten einst von einem Throne,
Und da entstand der Wunderwerke Krone.
Kann anders man nun die fünf Zeichen rett'n,
Dann wird's ein Fürst und Feldherr Bayerns sein.

Lesefrucht.

Aus einer großen Gesellschaft heraus
Ging einst ein stiller Gelehrter zu Haus.
Man fragte: "Wie seid Ihr zufrieden gewesen?"
"Wären's Bücher", sagte er, "ich würd' sie nicht lesen."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Okt. Dem Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf zu betreffs der Veränderung der Straßburger Tabakfabrik im Wege des schriftlichen Submissionsverfahrens. Dem Reichskanzler wird der definitive Zuschlag vorbehalten.

Berlin, 23. Okt. Zur Verbesserung der Lage der Elementarlehrer wird bloß eine halbe Million Thaler verwendet. Die Summe ist ungenügend und dürfte nicht dem Lehrermangel abhelfen, der sich täglich fühlbarer macht. Die Regierung soll aus allen Theilen des Landes wahre Jammerberichte über unzureichende Lehrkräfte erhalten. In der Provinz Sachsen z. B. kommen weit mehr als 100 Schüler auf einen Lehrer, während viele Stellen gar nicht besetzt werden können. In anderen Provinzen ist das Mißverhältniß ein noch größeres. Der Ministerrath beschäftigte sich allerdings in einer seiner letzten Sitzungen mit dem Lehrer-Nothstande, aber zur Annahme practischer Mittel behufs Abhülfe derselben kam es nicht.

Berlin, 24. Okt. Des Kaisers Schiedspruch in der San-Juan-Frage erklärt, daß die Ansprüche der Vereinigten Staaten völlig übereinstimmen mit der wahren Interpretation des Vertrages vom 15. Juni 1846 und das also die Grenze durch den Harocanal zu laufen habe.

München, 24. Okt. Die Absicht der Katholiken, an den König eine Vorstellung bezüglich ihrer Angelegenheiten zu richten, ist gutem Vernehmen nach vorerst aufgegeben.

Paris, 23. Okt. Herr v. Vallier hat auf die Zuschrift des Maires von Nancy eine Antwort erlassen, in welcher es heißt, er theile durchaus das strenge Urtheil über die Haltung gewisser Fractionen der Pariser Presse, welche patriotisch zu handeln glauben, wenn sie ehrenrührige Angriffe gegen die Chefs der Occupationsarmee richten. Die Redakteure dieser Journale vergessen, was diese lügenhaften Angaben für beklagenswerthe Folgen für die von der Occupation betroffene Bevölkerung haben können, wenn das Obercommando, durch fortwährende Angriffe aufgereizt, von der stets bewiesenen versöhnlichen Haltung und Mäßigung abließe. In Betreff der schmeichelhaften Beurtheilung, die seine Dienste erfahren, bemerkt Herr von Vallier, er müsse hinzufügen, daß ihm seine Stellung durch die hohe Billigkeit des General v. Manteuffel leicht gemacht worden sei.

Geld-Sorten vom 24. Oktober 1872.

Pr. Friedrichsb'or	fl. 9. 58—59.
20-Francs	9. 21—22.
Souverains	11. 48—50.
Holl. fl. 10.	9. 53—55.
Pistolen	9. 42—44.
Doppelte Pistolen	9. 43—45.
Dufaten	5. 34—36.

Bekanntmachungen.

**Revier Plüderhausen.
Brennholz - Verkauf.**

Dienstag den 29. d. Mts.
9 Uhr im "Stern" in
Plüderhausen: Scheid-
holz aus Hochbergwand,
Lochdobel, Kaltenbronnen,
Schlirben, Sandbühl,
Altenbächle, Vogelbauren-

Ebene, Untere Remshalbe:
10 RM. buchene, 3 RM. birchene
Scheiter, 102 dito. Anbruch, 63 RM.
Nadelholz - Scheiter, 182 RM. ditto
Anbruch.

Das Holz wird am Tage vor dem Ver-
kauf vorgezeigt.

Schorndorf den 22. Oktbr. 1872.

R. Forstamt.
Fischbach.

Vordersteinenberg.

Hofguts-Verkauf.

Christian Strohmaier,



Bauer und Anwalt
dahier, ist entschlos-
sen, sein Hofgut aus
freier Hand zu ver-

kaufen; dasselbe besteht

A. in Gebäuden:

- ein zweistöckiges Wohnhaus,
- einer großen Scheuer,
- ein besonders stehendes Ausdinghaus,
- ein Wasch- und Backhaus,
- ein Viehhaus in Dornhalben.

B. Güter.

- 2 1/2 M. Gärten u. Ländel,
- 3 1/2 M. Acker,
- 40 M. Wiesen,
- 82 M. Wald,
- 26 M. Weide.

Zur Verkaufsverhandlung ist

Montag den 11. Novbr. d. J.
bestimmt und werden die Kaufs Liebhaber
auf **Nachmittags 1 Uhr**
in die Wohnung des Verkäufers eingeladen,
unbekannte mit Vermögens-zeugnissen ver-
sehen.

Das Gut kann jeden Tag eingesehen
werden und ist der Verkäufer zu jeder Aus-
kunft bereit.

Den 18. Okt. 1872.

Aus Auftrag:
Schultheiß Nupp.

Welzheim.

Fahrniß-Auction.



In der Be-
hausung der Un-
terzeichneten
wird am kom-
menden

Donnerstag den 31. d. Mts.

von Morgens 8 Uhr an
gegen gleich baare Bezahlung eine Fahrniß-
Versteigerung abgehalten, wobei namentlich
vorkommt:

Wannskleider, Leibweißzeug, Schrein-
werk, Faß- und Bandgeschirr, allge-
meiner Hausrath, einige Centner Hen-
Kaufs Liebhaber sind hiemit freundlich ein-
geladen.

Wittve Wons.

Zugleich verkaufe ich am oben genann-
ten Tage Abends 7 Uhr bei Bärenwirth
P l a p p meinen **Baugarten** an den
Meistbietenden.

Die Obigg.

Murrhardt.

Bei jetziger Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager in selbstgemachten
Tüchern, Burkins, Flanellen, Circas
und wollenem Strickgarn
in großer Auswahl billigt.

[3 1]

Wils. Gauger,
Schmied am Marktplatz.



Geehrte Landwirthe!



Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber
dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im
Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der
Leistungsfähigkeit, Reellität und Billig-
keit der berühmten mechanischen

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schreckheim
bei Dillingen a/D. Station: Dillingen. Linie Ulm-Münchberg
erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von
Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen
bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Wespinnst-Ablieferung am Schnell-
sten, daher um ungefüante Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten

H. Hohly, Welzheim. A. Serlikofer, Gmünd.
Müller, Buchbinder, Altdorf. Franz Schierle,
Serlikofen. G. Schauffler, Althütte.

Welzheim.

Regen-Schirme

in schönster Auswahl
und zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Matth. Klenf,
Sattler u. Schirmfabrikant.
Reparaturen werden schnell und
pünktlichst ausgeführt.

Gschwend.

Tanz-Musik.



Am nächsten
Montag (Feiertag
Simon und Judä)
halte ich gut be-
setzte **Tanz-**
musik bei gu-
ten Getränken

(ausgezeichnetem Ulmer Bier)
und kalten und warmen Speisen; auch sind
Gansvierteln bei mir zu treffen.

Hiezu ladet höflich ein
August Wolt.

Rudersberg.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche meinen, sie ha-
ben auf irgend eine Weise noch eine For-
derung an mich zu machen, fordere ich auf,
am nächsten Sonntag den 27. oder Mon-
tag den 28. Oktober in meinem Hause in
Rudersberg zu erscheinen und ihre Forde-
rung geltend zu machen.

Diejenigen aber, bei welchen ich noch
Forderungen zu machen, resp. noch nicht
abgerechnet habe, fordere ich ebenfalls auf,
an oben genannten Tagen zu erscheinen,
um ihre Verbindlichkeiten ins Reine zu
machen.

Fr. Daserer,
Schmied.

Welzheim.

Heurige holl. Häringe

das Stück zu 4 Kr. und 2 Stück zu 7 Kr.
sind eingetroffen bei
[66] Kaufmann **Deuttler.**

Welzheim.

Zwei neue schön gebaute,

Charabanks,

zwei- oder vierstüdig zu gebrauchen, hat um
billigen Preis zu verkaufen
Schmied Frank.

Welzheim.

Nächsten Montag verkaufe
ich einen fehlerfreien, sechsjähri-
gen **Rappwallachen,**
zu jedem Geschäft tauglich.

Postverwalter **Fritz.**

Welzheim.

Wirthschafts-Gröffnung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich
meine Wirthschaft mit
guten Getränken
eröffnet habe und bitte höflich um zahlreichen
Besuch.

Gastgeber **Stängel.**

Welzheim.

Eine vorzügliche schöne

Kalbel mit Kalb

(zum Fahren gewöhnt) setzt dem Verkauf
aus **Friedrich Dury,**
Eiler.

K. Oberamtsgericht Welzheim.

In der öffentlichen Gerichtsitzung vom
24. d. Mts. wurde verurtheilt:
Ludwig Schaal, Schmied von Plüderhausen,
wegen eines an der Jakob Jordan, Schmieds
Wittve von Weilmars verübten Betrugs
(R. St.-G. B. §. 263) zu 2 Tagen Ge-
fängniß und 4 Thalern Geldstrafe.